



Deutsches Fachwerkzentrum Quedlinburg e. V. ist Preisträger bei „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“

- Denkmalschutz-Experten für vorbildhaften Integrationsansatz ausgezeichnet
- Gemeinsam retten Flüchtlinge und Alteingesessene historische Baudenkmäler in Sachsen-Anhalt vor endgültigem Verfall

Das Deutsche Fachwerkzentrum Quedlinburg e. V. gehört zu den aktuellen Preisträgern des Wettbewerbs „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“, die am 26. Juni in Berlin ausgezeichnet wurden. Das Thema in diesem Jahr lautet: „Offen denken, damit sich Neues entfalten kann“.

Ein Leitmotiv, das sich 1:1 im Restaurationsprojekt „Integrativer Ort Bau Denkmal“ des Fachwerkzentrums widerspiegelt. Seit mehr als zwei Jahren helfen Flüchtlinge und Migranten dabei, historische Baudenkmäler in Sachsen-Anhalt vor ihrem unwiederbringlichen Verfall zu retten. In Zusammenarbeit mit der alteingesessenen Bevölkerung entstehen aus den ehemals verlassenen Ruinen neue Werkstätten des örtlichen Gemeinlebens. Beispielhaft dafür stehen der Bunte Hof aus dem 16. Jahrhundert in Osterwieck und das Fachwerkensemble Hühnerbrücke 4 und Grudenberg 8 in Halberstadt. Im ehemaligen Adelshof, dem Bunten Hof in Osterwieck sind heute Teile der Stadtbibliothek und behindertengerechte Wohnungen untergebracht. In Halberstadt wurde Wohnraum geschaffen. Auch die Sanierung der mittelalterliche Wasserburg Schloss Erxleben wurde im Zuge des Projekts in ersten Schritten begonnen.

Die Idee dazu hatte Claudia Henrich, Geschäftsführerin des Fachwerkszentrums. Die ausgebildete Bauhistorikerin über den gedanklichen Ursprung ihres Vorhabens: „Den größten Beitrag für eine gelungene Integration können wir in unserem eigenen, unmittelbaren Wirkungsfeld schaffen. Meins ist die Restaurierung von alten Gebäuden und daran wollte ich anknüpfen.“

Prägendes Projektelement ist die kontinuierliche und gleichberechtigte Zusammenarbeit in „gemischten“ Teams: Ein Experte bzw. Lehrling des Fachwerkzentrums kümmert sich um höchstens zwei Flüchtlinge. Er führt sie ein in die modernsten Techniken der ressourcenschonenden Restaurierung. Gleichzeitig sind die Flüchtlinge aufgefordert, ihre praktischen Erfahrungen und Ideen aktiv einzubringen. „Wir arbeiten auf

professionellem Niveau und legen Wert auf handwerkliche Qualität. In Seminaren werden die neuesten Erkenntnisse aus der Bauforschung vermittelt“, fasst Hennrich zusammen.

Ebenso hoch wie der Anspruch an das fachliche Niveau ist der Anspruch an die soziale Wirksamkeit des Projekts. Lokale Unternehmer und Handwerker sind von Anfang an in die Restaurierungsvorhaben mit eingebunden. „Ziel ist es, Berührungspunkte auf beiden Seiten abzubauen und gegenseitige Akzeptanz aufzubauen“, erläutert Astrid Kießling-Taskin, Vorstand der Commerzbank-Stiftung, die das Fachwerkzentrum seit Projektbeginn gemeinsam mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt unterstützt und begleitet. Frau Hennrich ergänzt: „Flüchtlingen sollen perspektivisch erste Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern vor Ort ermöglicht werden. Bei der ortsansässigen Bevölkerung wollen wir Aufmerksamkeit schaffen, für die nachhaltige Nutzung eines Kulturguts wie auch für die Chancen einer aktiven Integration.

Die Commerzbank-Stiftung und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt sind Teil einer Gruppe von Institutionen und Organisationen, die das Projekt „Integrativer Ort Bau Denkmal!“ fördern und befürworten. Zu dem Netzwerk gehören u.a. die Zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber Sachsen-Anhalt, die Ausländerbehörde und das Sozialamt Landkreis Harz, das Diakonische Werk im Kirchenkreis Halberstadt e. V., die Evangelische Stiftung Neinstedt, die AFU Privates Bildungsinstitut GmbH Halberstadt sowie die Handwerkskammer Magdeburg.

Die Restaurierung der Denkmalbauten wurden zudem gefördert von dem Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und den jeweiligen Kommunen.

„Mit diesem Projekt zeigt das Deutsche Fachwerkzentrum Quedlinburg unsere Verantwortung gegenüber den ausländischen Mitbürgern und den Denkmälern“, betont Dr. Karl-Heinz Daehre, 1. Vorstandsvorsitzenden des Deutschen Fachwerkzentrums und Minister a.D. des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt.



Preisverleihung in Berlin „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen 2017“, Integrativer Ort BauDENKMAL, 1. Vorstandsvorsitzender Dr. Karl-Heinz Daehre (mittig), Geschäftsführerin Claudia Christina Henrich (rechts) und Conny Luthardt (links), Mitarbeiterin DFZ



Integrativer Ort BauDENKMAL, Zusammenarbeit im Tandem